

Leinen- und Wäsche-Bazar

Pohl & Koblenz Nachf.
ELBING.

Tischwäsche,
Hauswäsche,
Küchenwäsche,
Bettwäsche.

Leibwäsche
für
Damen u. Herren.

Hemdentuche.

Den zahlreichen Preislisten und Katalogen gegenüber bemerken wir, dass die gleichen Artikel zu denselben Preisen, **meistentheils noch billiger**, in guten und reellen Qualitäten von uns geliefert werden, und stehen wir bei eintretendem Bedarf mit speciellen Offerten gern zu Diensten.

Anfertigung
ganzer
Ausstattungen.

Oberhemden,
Kragen,
Manschetten.

Baumwollwaren.

Sobald erschien in 2. Auflage:
Kurzer Leitfaden
zur schnellen Erlernung

mir
und
mich,
Sie

richtig anzuwenden. Von Franz
Holder-Egger. Preis 1 Mark.
Friedrich Stahn, Berlin SW 48.

Mannesschwäche

heilt gründlich und andauernd

Prof. Med. Dr. Bisenz

Wien IX.,

Porzellangasse 31a.

Auch brieflich.

Dasselbst ist zu haben das Werk:
„Die männlichen
Schwächezustände, deren
Ursachen und Heilung.“
Preis 1 Mk. 20 Pf. in Briefen.
incl. Frankatur.

CACAO SOLUBLE
Suchard
LEICHT LÖSLICHES CACAO-PULVER
VORZÜGLICHE QUALITÄT

Pianinos anerkt. best. Fabrikat
v. 380 M. an; Flügel.
Kostenfreie, 4wöchentl. Probe-
send. Ohne Anzahl, à 15 Mk mon.
Fabrik Stern, Berlin, Neanderstr. 16.

Dr. Fernest'sche
Lebensessenz.
General-Depot:
C. Lück, Colberg.

Sichere gegen: Magenkrampf,
Magenatarrh,
Hilfe Appetitlosigkeit, Sä-
morrhoiden, Verstopfung, Kopf-
schmerz, Sautauschl., Krämpfe,
Rheumatismus.
Nur acht mit obiger Schutz-
marke! Preis p. Fl. 50 Pf.,
1 M. und 1 M. 50 Pf.
Vorrätig in Elbing bei Apoth.
Pohl, Reichert, Linck und
Haensler.

Trunksucht
ist ohne jede Berufsstörung heilbar.
Zum Beweise hierfür liefere ich auf Ver-
langen ganz umsonst gerichtlich geprüfte
und eidlich erhärtete Zeugnisse.
Reinhold Retzsch in Dresden. 10.

Die 2. Etage
im Hause der St. Georgebrüder-
schaft ist vom 1. April d. J. ab zu
vermieten. Näheres bei
Johs. Augustin.

Möbel-Magazin
vereinigter
Tischler

hält größte Auswahl Möbel in allen
Holzarten. Polster-Garnituren, Sitz- u.
Schlaffophas, Bettgestelle mit Feder-
matrassen, Haus- und Küchenmöbel zu
billigsten Preisen. — Reelle Waare.
Bei A. Tilhein,
Elbing, Junterstr. 31.

Alten u. jungen Männern
wird die in neuer vermehrter Auf-
lage erschienene Schrift des Med.-
Rath Dr. Müller über das
gestörte Nerven- u.
Sexual-System
sowie dessen radicale Heilung zur
Belehrung empfohlen.
Freie Zusendung unter Couvert
für 1 Mark in Briefmarken.
Eduard Bendt, Braunschweig.

Wer an Husten
Brustschmerzen, Heiserk., Asthma,
Reiz im Kehlkopf etc. leidet, für
den ist der weisse Frucht-Brust-
Saft das beste Haus- u. Genuss-
mittel, Bei **R. Sausse, Elbing,**
Alter Markt, zu haben.

Ein gut möblirtes Zimmer billig
zu vermieten
Neustädt. Wallstraße 12.

Große Berliner Schneider-Akademie,

Berlin C., Rothes Schloß Nr. 1,
umfaßt das frühere Lehrpersonal des verstorbenen Director **Kuhn**. Unser-
Anstalt ist die einzige, welche von wirklich practisch erfahrenen und wissenschaft-
lich gebildeten Fachleuten geleitet wird, die bereits nahezu 10 Jahre in denselben
Räumen des „Rothen Schloßes“ unterrichten und schon zu Kuhn's Lebzeiten
Tausende von Schülern und Schülerinnen mit ausgebildet haben. **Gründlichste**
Ausbildung in der Herren-, Damen- und Wäsche-schneiderei garantiert.
Ausgebildeten wird kostenfrei Stellung nachgewiesen. Neue Kurse beginnen am
1. und 15. jedes Monats. Prospective gratis. **Die Direction.**

Hermann Krieger,
Elbing,

Erfinder des
Influenza-Bitter,

bestbewährtes Mittel gegen die Grippe, Heil-
und Präservativmittel, worüber Anerkennungen und Dank-
schreiben mir von allen Seiten zu Theil geworden.
Siquere, die nur aus den feinsten Kräutern
und Blüten hergestellt und bekanntlich gut sind;
empfehle besonders: Kurfürstliche Magenbitter, dem
Danziger Lachs gleich, Danziger Goldwasser, Thor-
ner Lebensstropfen, Curacao Borekamp, dem echten
B. gleich, Malakoff, bitteren Pommerenzen, aus
frischen grünen Orangen hergestellt, hochsein, Ruff-
stein, kurlawische Magenessenz und La Stomachique,
feiner französischer Magenbitter ohne Zucker, sehr
fein u. f. w.

Dann Anstich von **Münberger** und **Schön-
buscher-Bräu, Tuddy**, vorzügliches Geßöff,
Flaschenbier, Schönbuscher und **Wickbolder.**
Verkauf von Cacao, lose 2,50, Büchse 3,00,
1,50 und 0,75, Breusdorps's Amsterdam Bonbons,
vorzüglich, Malzbonbon, Honig-Bonbon, Malzzucker
in Staniol, Brust-Caramellen, geprüft und attestirt
von verschiedenen Aerzten, bei

Hermann Krieger.

Preuß. Lotterie-Loose

1. Klasse 182. Lotterie (Ziehung 8. und 9. April 1890) verendet gegen Baar:
Originale pro 1. Klasse: $\frac{1}{1}$ a 114, $\frac{1}{2}$ a 57, $\frac{1}{4}$ a 28,50, $\frac{1}{8}$ a 14,25 Mark
(Preis für alle 4 Klassen: $\frac{1}{1}$ a 240, $\frac{1}{2}$ a 120, $\frac{1}{4}$ a 60, $\frac{1}{8}$ a 30 Mark), An-
theile mit meiner Unterschrift an in meinem Besitz befindlichen Original-Loosen
pro 1. Klasse: $\frac{1}{8}$ a 10,40, $\frac{1}{16}$ a 5,20, $\frac{1}{32}$ a 2,60, $\frac{1}{64}$ a 1,30 Mark (Preis für
alle 4 Klassen: $\frac{1}{8}$ a 26, $\frac{1}{16}$ a 13, $\frac{1}{32}$ a 6,50, $\frac{1}{64}$ a 3,25 Mark). Amtliche
Gewinnlisten für alle 4 Klassen = 1 Mark. Ferner: so lange Vorrath reicht:

Schloßfreiheit-Lotterie-Loose

1. Klasse: (Ziehung: 17. März 1890, Hauptgewinn: 500,000 Mark, kleinster Ge-
winn: 1000 Mark) Originale pro 1. Klasse: $\frac{1}{1}$ 50, $\frac{1}{2}$ 26, $\frac{1}{4}$ 13, $\frac{1}{8}$ 6,50 M.
(Preis für alle 5 Klassen: $\frac{1}{1}$ 198, $\frac{1}{2}$ 100, $\frac{1}{4}$ 50, $\frac{1}{8}$ 25 Mark).
Antheillose mit meiner Unterschrift zu in meinem Besitz verbleibenden
Original-Loosen mit gleichmäßigen Erneuerungsbeträgen zu jeder Klasse:
pro 1. Klasse: $\frac{1}{2}$ 21,20, $\frac{1}{4}$ 10,60, $\frac{1}{8}$ 5,40, $\frac{1}{16}$ 2,80, $\frac{1}{32}$ 1,40 M.
Antheil-Voll. f.
alle 5 Kl. ber.: $\frac{1}{2}$ 100, —, $\frac{1}{4}$ 50, —, $\frac{1}{8}$ 25, —, $\frac{1}{16}$ 14, —, $\frac{1}{32}$ 7, — M.
Amtliche Gewinnlisten für alle 5 Klassen = 1 Mark, Porto pro Klasse
10 Pf., eingeschrieben pro Klasse 30 Pf.
Carl Hahn, Lotterie-Geschäft, Berlin SW., Neuenburger-Strasse 25
(gegründet 1868).

Billige und reelle Bedienung

ist der ständige Grundsatz in meinem Geschäft. — Jedem Käufer, der darauf bedacht ist, **wirklich gute Waaren**
zu sehr billigen Preisen zu kaufen, dem bietet mein für die

Frühjahrs-Saison 1890

auf das Reichhaltigste ausgestattetes Lager sicherlich so viel, um den weitgehendsten Ansprüchen jeder Art völlig
zu genügen. — Durch directen Bezug aller meiner Waaren aus nur bewährten Fabriken, ohne Inanspruchnahme
irgend welcher Credite, bin ich im Stande, in meinen sämtlichen Artikeln **gediegene Qualitäten** zu den
billigsten Preisen zu verkaufen.

Thoner und Grefelder Seidenstoffe (Garantie für vorzügliches
Tragen)
früher M. 3,00, M. 5,00, M. 6,00, M. 7,50,
jetzt M. 2,00, M. 3,00, M. 3,50, M. 4,00.

Geraer und Greizer Fabrikate in schwarzen und colorierten Neu-
heiten, reizende Dessins,
früher M. 1,50, M. 2,25, M. 3,00, M. 4,50,
jetzt M. 0,90, M. 1,50, M. 2,00, M. 2,50.

Meraner u. Elsfasser Hauskleiderstoffe (wie bekannt vor-
züglich im Tragen)
früher M. 0,80, M. 1,00, M. 1,20, M. 1,50,
jetzt M. 0,45, M. 0,60, M. 0,75, M. 1,00.

Landeshuter und Sorauer Leinengespinnste, als:
240 Stück prima Creas-Leinen (Flachsgarn)
per 50 Ellen früher M. 21,00, M. 24,00, M. 30,00,
jetzt M. 15,00, M. 18,00, M. 21,00.

Ca. 300 Dgd. Tischtücher, Handtücher, Servietten
früher M. 0,60, M. 0,75, M. 1,00, M. 1,50,
jetzt M. 0,40, M. 0,50, M. 0,70, M. 1,00.

**Chemnitzer Möbelstoffe und Decken, Teppiche, Portiären, Bettdecken,
Steppdecken, Schlafdecken**
zu äußerst billigen Fabrikpreisen.

Forster, Lindenwalder, Cottbusser und Nachener Fabrikate in Tuchen und Buckskin
im Einzelausschnitt weit billiger, wie solche von auswärts in pomphaften Reklamen angekündigt werden.

Anerkannt größtes Lager und unübertroffene Billigkeit in
Herren-, Damen- und Kinder-Confection,
welches trotz vielfach versuchter Nachahmungen unerreicht ist und bleibt.

D. Loewenthal,
Wasserstraße 22.

Färberei, Druckerei, Wäscherei
Heinrich Kerkutsch
Königsberg i. Pr.
Fabrik-Markte
H K
1839

Reinigung
aller Arten
Sammet-Garderoben

von
**Regen- und Staubflecken,
Druckstellen etc.**
im unzertrennten Zustande.
Desinfection.

ELBING

24. Lange Hinterstrasse 24.

Färberei.

500 Jahr alte berühmte ächte
St. Jacobs-Magentropfen.
Unerreicht bei Magen- und Darmatarrh, Magenkrampf,
u. Schwäche, Kolik, Sodbrennen, schlecht. Athem, saur.
Aufflohen, Ebel, Erbrechen, Blähung, Gelbsucht, Nils-
Leber- u. Nierenleiden, Hartlebigkeit u. f. w.
Näheres in dem jeder Flasche beiliegenden Prospelt.
Die Jacobs-Tropfen sind kein Geheimmittel, die Bestandtheile a. jed. Flasche angegeben.
An haben in fast allen Apotheken à 1 Mk., gr. Flasche 2 Mk.
Das Buch „Krankentrost“ sende gratis und franco an jede Adresse. Man bestelle dasselbe
per Postkarte entweder direkt oder bei einem der aufstehenden Depositarer.
Central-Depot **M. Schulz, Emmerich.**

Alder-Apothek, Brückstr. 19, in Elbing; Apoth. **W. Lachnit** und
Apothek zum goldenen **Alder** in Marienburg; **Löwen-Apothek** in
Dirschau; Apotheker **F. Fritsch** in Braunsberg.

Beilage zur „Altpreußischen Zeitung.“

Nr. 58.

Elbing, den 9. März 1890.

Nr. 58.

Nachrichten aus den Provinzen.

* **Marienburg**, 7. März. Den ersten Ehrenpreis des badischen Staatsministeriums in Höhe von 200 Mk. erhielt Herr Modelleur Kubitz, in der hiesigen Thonwarenfabrik thätig, für Ornamentzeichnungen zu Töpfergeschirren. — Unsere neuliche, einem Marienburger Blatt entnommene Notiz, daß Herr Kantor Grabowski an der höheren Töchterschule am 1. April seine goldene Hochzeit feiert, beruht auf falscher Information des betreffenden Blattes. Herr G. begeht am genannten Tage seinen Geburtstag und am 23. April die goldene Hochzeit. — Das dem Kaufmann Wilms gehörige, in Marienau gelegene Wohnhaus, in dem seit Jahren eine Gastwirtschaft betrieben wurde, ist mit sämtlichem lebenden und totem Inventar, sowie mit Garten und 7 kalm, Morgen Ackerland für den Preis von 30,000 Mark in den Besitz des Kaufmanns Herrn Albert Krüger in Dirschau übergegangen. — Eine ordentliche Generalversammlung der Aktionäre der Marienburger Privatbank D. Martens erfolgte Donnerstag, den 6. d. M., im Hotel König von Preußen. Nach Antrag des Verwaltungsraths wurde dabei die Verteilung einer Dividende von 8 pCt. an die Aktionäre beschlossen, welche vom 1. April d. J. ab im Bureau der Bank zur Auszahlung gelangt. Schließlich wurde dem hiesigen Verschönerungsverein eine Beihilfe von 400 Mark gewährt.

* **Dirschau**, 7. März. Vom Kreise Dirschau ist zur Bestreitung der Kosten für die auszuführenden umfangreichen Chausseebauten von der Sparkasse der ländlichen Gemeinden der Soester-Börde in Soest ein laeres Darlehn von 500,000 Mk. geliehen worden. Vom 1. Januar 1891 ab wird dieses Kapital mit 3½ pCt. verzinst und durch Amortisation in 60 Jahren getilgt.

* **Aus dem Kreise Flatow**, 6. März. Die Molkerei-Genossenschaft zu Szipnow ist erfreulicher Weise am Montag zu Stande gekommen, obwohl noch im letzten Augenblick Bedenken laut wurden.

* **Thorn**, 7. März. Zur Jubelfeier des Alanen-Regiments v. Schmidt (1. Pom. Nr. 4) sind sämtliche direkten Vorgesetzten des Regiments, viele früheren Vorgesetzten desselben und eine große Zahl inaktiver Offiziere, die in den Reihen des Regiments gestanden haben, eingetroffen. Unter diesen auch der Major a. D. Bruff, der auf dem Schlachtfelde von Sadowa zum Offizier ernannt wurde. Das gestrige Reiterfest ist in glänzender Weise verlaufen, ebenso die heutige Parade auf der Esplanade. Hier hielt, der „Thorner Ost. Ztg.“ zufolge, der Regis.-Komm. Oberst-Lieutenant Frhr. von Entsch = Firsineck eine kernige Ansprache an das Regiment. Nachmittags

findet das Festdiner statt, für den Abend sind die Vergnügungen der Mannschaften in Aussicht genommen.

*) **Belplin**, 6. März. Auf der heute abgehaltenen Sitzung des hiesigen Gemeinderaths ist für das Rechnungsjahr 1890—91 ein Haushaltsetat von 11,000 Mk. beschlossen und veranschlagt worden.

* **Frauenburg**, 6. März. Das fünfzigjährige Briefsterjubiläum des Herrn Dompropst Dr. Krüger hier selbst fällt zwar auf den 22. d. M., die Feier desselben ist aber aus der Fastenzeit auf Dienstag, den 25. April, verlegt worden. — Außerdem feiert in diesem Jahre seine Sekundiz der Herr Professor Dr. Oswald in Braunsberg, welcher am 13. Juni 1840 ordiniert ist.

* **Königsberg**, 6. März. Die Stadtverordnetenversammlung hat in ihrer jüngsten Sitzung beinahe einstimmig beschlossen, dem vom Magistrat gewählten Vertreter der Stadt im Herrenhause, Herrn Oberbürgermeister Selke, Diäten zu gewähren. Bisher hatte man auf eine Vertretung im Herrenhause verzichtet, weil man sich von derselben keine Vortheile versprach; jetzt sieht man ein, daß die Gelegenheit, in wichtigen Angelegenheiten der Stadt mit dem Herrn Minister persönlich verkehren zu können, für die Stadt nur erwünscht sein kann.

* **Gumbinnen**, 6. März. In der heutigen Stadtverordnetenversammlung wurde Herr Rechtsanwalt Hugo Fröhlich aus Berlin als Bürgermeister unserer Stadt auf 12 Jahre gewählt. Die Wahl erfolgte einstimmig.

* **Insterburg**, 7. März. Der IX. Ostpreußische Saatmarkt wurde heute hier abgehalten. Mit demselben war gleichzeitig eine Ausstellung von Saatproben verbunden, um den Landwirthen Gelegenheit zu geben, die verschiedenen in der Provinz angebaute und bewährten Sorten mit einander zu vergleichen und die besten Qualitäten kennen zu lernen. Die Zahl der Aussteller betrug etwa 75. Unter den ausgestellten und feilgebotenen Saatproben befanden sich Weizen, Hafer, Gerste, Erbsen, Alee in allen Sorten, Lupinen, Wicken, Thimotheum, Wiesen-, Wald-, Sand- und Getreidegräser und Sämereien aller Art. Die Qualität war, nach der „Ost. Volksztg.“, durchweg gut. Der Handel war bei lebhafter Nachfrage ein recht flotter. Von einzelnen Firmen sind Verträge auf Lieferung bis über 500 Zentner Saatgut abgeschlossen. Die Preise waren nicht zu hoch. Für Weizen wurde bis 8,50 Mk., für Hafer 4,50 Mk., für Gerste 4 Mk., für Erbsen 7,60 bis 9 Mk., für Alee 35 bis 60 Mk., für Lupinen 7,60 bis 8,60 Mk., für Thimotheum 20 bis 26 Mk. verlangt.

* **Noworzlatow**, 6. März. Vor dem hiesigen königlichen Amtsgerichte hat heute die Zwangsver-

steigerung des bisher dem Herrn Bruno von Gottschling gehörigen Rittergutes Orlowo, das ca. 556 Hektar umfaßt, stattgefunden. Das Rittergut, auf welchem die Zuckerrabrik Amsee eine hypothekarische Forderung von 210,000 Mk. stehen hat, wurde von dem Direktor der genannten Fabrik, Herrn Reimann, für das Meistgebot von 530,000 Mk. erstanden.

* **Aus der Provinz Posen**. Ueber eigenthümliche Bergesellschaft berichten Posener Blätter: Ein Begräbniß, das am Montag Nachmittag um 3 Uhr auf dem neuen St. Adalbertkirchhofe zu Posen stattfinden sollte, mußte bis 6 Uhr Abends verschoben werden, weil die Betheiligten vergessen hatten, das Grab zu bestellen und ein solches daher erst hergestellt werden mußte.

Elbinger Nachrichten.

(Für diese Rubrik geeignete Artikel und Notizen sind uns stets willkommen.)

Elbing, den 8. März.

* [Petition.] Das Deichamt des Elbinger Deichverbandes sendet uns heute früh die bereits von uns erwähnte und an das Abgeordnetenhaus gerichtete Petition zu, deren Wortlaut wir hier wiedergeben: „Hohes Haus der Abgeordneten! Der von dem Hohen Hause in der Sitzung vom 30. April 1888 gefaßten Resolution gemäß sind von Sr. Exzellenz dem Herrn Minister der öffentlichen Arbeiten durch Erlaß vom 26. Juli 1888 der Akademie des Bauwesens in der Weichsel-Nogat-Regulirungs-Angelegenheit 4 Fragen zur Begutachtung vorgelegt worden. Nachdem diese Fragen von der Akademie des Bauwesens erörtert und beantwortet sind, müssen wir annehmen, daß unter Zugrundelegung dieses erneuten Gutachtens die Angelegenheit der Weichsel-Nogat-Regulirung das Hohe Haus in nächster Zeit beschäftigen wird. Indem wir uns eine eingehende Widerlegung der in dem Gutachten der Akademie aufgestellten Behauptungen in kürzester Frist vorbehalten und in dieser Widerlegung den Nachweis führen werden, daß ohne Koupirung der Nogat der Zweck der Weichsel-Regulirung nur unvollständig erreicht werden kann, können wir nicht umhin, I. den von uns vertretenen Deichverband gegen den in der Begründung des Gutachtens zu Frage III. bestehenden Ausdruck: „Verwahrloste Deiche an der Nogat“ ganz entschieden zu verwahren und die Bitte auszusprechen: Das Hohe Haus wolle die königliche Staatsregierung nach Maßgabe des Gutachtens zu Frage IV. auffordern, die Regulirung des Hochfluthprofils der Nogat durch Beseitigung der Deichengen und der stärksten Krümmungen der Nogatdeiche, sowie die Normalisirung dieser Deiche schleunigst auszuführen, damit durch Ausführung dieser Arbeiten bis zur Kou-

pirung der Nogat die Nogat-Niederungen oder erneuten Ueberschwemmungsgefahren nach Möglichkeit gesichert werden. **Begründung:** Zu I. Die Akademie des Bauwesens spricht in ihrem Gutachten von den „verwahrlosten Deichen an der Nogat“. Zutreffend wäre diese Bezeichnung hinsichtlich der Ausflüsse der Nogat; vollständig ungerechtfertigt ist eine derartige Behauptung aber in Betreff des rechtsseitigen Nogatdeiches. Der Akademie scheint nicht bekannt zu sein, in welchem Zustande seiner Zeit der rechtsseitige Nogatdeich von dem Deichverbande der rechtsseitigen Nogat-Niederung übernommen worden ist und welche Arbeiten der Deichverband der rechtsseitigen Nogat-Niederung zur Herstellung und zum weiteren Ausbau des Deiches ausgeführt hat. Der Deichverband der rechtsseitigen Nogat-Niederung hat seit dem Jahre seines Bestehens (1874) bis zum Jahre 1888 hauptsächlich im Durchschnitt jährlich von dem Hektar deichpflichtigen Landes 5,5 Mk. an Deichbeiträgen aufgebracht und daneben 3,89 Mk. an Meliorationskosten zur Entwässerung verwendet. Diese Zahlen dürften schon zur Genüge beweisen, daß die Leistungsfähigkeit der Deichgenossen bis auf das Höchste im Interesse des Deichschutzes angespannt worden ist. Eine im vorigen Jahre aufgestellte amtlich beglaubigte statistische Nachweisung, welche in der Anlage als Uebersicht für den ganzen Deichverband zusammengestellt ist, ergiebt, daß die Deichgenossen nicht nur an der Grenze ihrer Leistungsfähigkeit anbelangt, sondern daß diese Grenze bereits überschritten ist. Wenn die Akademie einen derartigen Vorwurf gegen die Deichverwaltung schleudert, so hätte sie zunächst einen Blick in das Statut des Deichverbandes der rechtsseitigen Nogat-Niederung werfen müssen. Dann hätte diese hohe technische Behörde aus dem § 2 des Statutes ersehen, daß diesem Deichverbande nur die Verpflichtung obgelegen hat, den Nogatdeich bis zu einer Kronenhöhe von 9,6 Meter des Marienburger Pegels auszubauen. Wenn nun trotz dieser Bestimmung der Deichverband den Deich auf eine Höhe von über 10 Meter des Marienburger Pegels gebracht hat, so dürfte dieses Vorgehen des Verbandes wahrlich den besten Beweis dafür liefern, wie grundlos der Vorwurf der Akademie ist, und wie der Verband über seine Verpflichtungen hinausgegangen ist und mehr geleistet hat, als die königliche Staatsregierung von dem Verbande bei Erlaß des Statuts zu fordern für nöthig erachtet hatte. Der Vorwurf einer Verwahrlosung der Deiche muß umsomehr besremden, als der Nogatdeich alljährlich zweimal, im Frühjahr und im Herbst, von Vertretern der königlichen Regierung einer Schau unterzogen wird und der Zustand des rechtsseitigen Nogatdeiches

bisher zu einem Einschreiten der Aufsichtsbehörde in keiner Weise Veranlassung gegeben hat. Im Gegentheil wurde von dem technischen Kommissar der königlichen Regierung bei einer Besichtigung des rechtsseitigen Mogatdeiches am 24. März 1888 — also an dem Tage vor dem Bruch bei Jonasdorf ganz besonders der gute Zustand des rechtsseitigen Mogatdeiches betont und mit Rücksicht hierauf hervorgehoben, daß die rechtsseitige Mogat-Niederung nichts zu befürchten hätte. Leider haben die von dem Deichverbände aufgeführten großen Summen nur zum geringeren Theil für den Ausbau des Deiches Verwendung finden können. Die Unregelmäßigkeit der Stromverhältnisse in der Mogat, die geringe Rücksichtnahme auf die Deiche bei Ausführung von Strombauten haben nicht zum geringsten Theile dazu beigetragen, Abpflungen und Unterwaschungen des Deiches herbeizuführen und den Deichverband zu so erheblichen Ausgaben für Uferschutzwerke zu veranlassen. Es sei hier nur der im Herbst des Jahres 1888 eingetretene Dammrutsch am Dorfe Jonasdorf bei St. 22—23 erwähnt. Als Ursache dieses Deichrutsches wurde von 3 königlichen Bauinspektoren übereinstimmend die dem Deichinteresse zuwider laufende Anlage der Bühnen an dieser Stelle bezeichnet. Anstatt durch Anlage der Bühnen den Strom von der hervorpringenden Deichdecke bei St. 22/23 abzuweisen, hat die Strombau-Verwaltung zur Beseitigung dieses Uebelstandes nichts veranlaßt, vielmehr erst, nachdem der Deichrutsch in Folge starker Unterpflungen eingetreten war, eine Aenderung der Bühnenanlage vorgenommen. Trotzdem die Deichschlußarbeiten noch nicht vollendet waren, sah sich der Deichverband genöthigt, ohne Rücksicht auf die Jahreszeit, ohne Rücksicht auf die Kosten aller Kräfte aufzubieten, um die durch Unterpflung des Deiches für die rechtsseitige Mogat-Niederung entstandene Gefahr zu beseitigen und eine erneute Katastrophe zu verhüten. Es wurde an dieser Stelle bis in den Februar hinein sogar auf dem Eise der Mogat gearbeitet. Die durch diese Ufersicherung entstandenen Kosten belaufen auf ca. 123,000 Mk. Mit Rücksicht darauf, daß bei St. 22/23 eine Strommenge vorhanden ist, hat das Deichamt zur weiteren Sicherung des Deiches eine Zurücklegung desselben für dieses Jahr in Aussicht genommen. Die Kosten sind auf ca. 70,000 Mk. veranschlagt. Wenn die Akademie den Zustand der Deiche rügt, so wäre es wohl in erster Reihe Aufgabe dieser höchsten technischen Instanz gewesen, zunächst die Stromverhältnisse einer eingehenden Erörterung und Kritik zu unterziehen. Die Unterhaltung und Regulierung der Mogat ist Sache des Staates. Kommt der Staat dieser Verpflichtung nicht in ausreichendem Maße nach, so werden selbst die umfangreichsten Arbeiten an den Deichen den Niederungen nie einen sicheren Schutz gegen die durch die Unregelmäßigkeit des Stromes entstehenden Wasser- und Eisstaunungen gewähren. Schließlich sieht sich das Deichamt genöthigt, zur ferneren Rechtfertigung darauf zurückzukommen, daß von den Vertretern des Deichverbandes der rechtsseitigen Mogat-Niederung am 20. Februar 1884 der einstimmige Beschluß gefaßt worden war, den rechtsj. Mogat-Deich zu normalisieren und zu diesem Zwecke eine Anleihe von 1 Million aufzu-

nehmen. Wie attemäßig festgestellt werden kann, waren die Verhandlungen mit der Pr.-Zentr.-Vod.-Kred.-Akt.-Gesellschaft wegen Hergabe eines Darlehens in dieser Höhe bereits im Mai 1884 soweit zum Abschluß gelangt, daß es nur noch der Vollziehung der Schuldburkunde bedurft hätte, um das Normalisierungsprojekt zur Ausführung zu bringen. Da wurden von Neuem Verhandlungen wegen Ausführung der Weichsel-Mogat-Regulirungen eingeleitet. In der Erwartung, daß eine endgiltige Entschliessung über das Weichsel-Regulirungs-Projekt nun endlich und bald erfolgen würde, sowie in Erwägung, daß bei Ausführung der Normalisierung von dem Deichverbände Summen verausgabt werden könnten, die in Folge Durchführung des Regulirungs-Projektes zu anderen Zwecken bessere Verwendung fänden, mußte das Deichamt in Anbetracht der hohen Summe des Normalisierungs-Anschlages es für angezeigt erachten, den bereits beschlossenen Ausbau des rechtsj. Mogatdeiches einzuweilen nicht zur Ausführung zu bringen und eine abwartende Stellung einzunehmen. Dieses Zögern kann der Vertretung des Deichverbandes wahrlich nicht zum Vorwurf gemacht werden, da das Deichamt zwar in erster Reihe die Pflicht hat, die nöthigen Vorkehrungen zur Sicherung der von ihm vertretenen Niederung zu treffen, diese Behörde andererseits aber auch es als ihre Aufgabe betrachten muß, die Leistungsfähigkeit der Deichöffnen in Frage zu ziehen und eine unnöthige Belastung des Verbandes thunlichst zu vermeiden. Leider ist das Deichamt in seinen Erwartungen getäuscht worden. Erst vier Jahre später, und zwar in Folge des großen Unglücks im Jahre 1888, ist endlich eine Entscheidung über das Regulirungsprojekt getroffen worden. Ist es an sich schon bedauerlich, daß eine Beschleunigung der Entscheidung über das Regulirungsprojekt erst durch eine in ihren Folgen so verheerende Katastrophe herbeigeführt worden ist, so erregt es unter den Niederungsbewohnern umsomehr **allgemeine Entrüstung**, daß die Unglücksfälle der Jahre 1885 und 1888 von der Akademie in ihren Gutachten wiederholt als Beweis dafür angeführt werden, daß die Mogat zur Spülung des Billauer Tiefes fortbestehen muß. Den eigentlichen Antrag des Deichamts anlangend, so ergibt sich die Begründung desselben aus den Erörterungen der Akademie zur Frage IV. In diesem Gutachten wird nicht nur zugegeben, sondern auf das Entschiedenste betont, daß die Zustände in der Mogat unhaltbar sind und daß vor der Koupirung der Mogat bezw. vor endgiltiger Ausführung des Weichsel-Mogat-Regulirungsprojektes die in unserem Antrage bezeichneten Regulirungen des Mogat-Stromes und der Mogatdeiche ausgeführt werden müssen, wenn die für die Mogatniederungen zur Zeit bestehende große Gefahr nach menschlicher Berechnung verhütet oder doch auf ein Minimum herabgemindert werden soll. Die Akademie betrachtet diese Arbeiten gewissermaßen als einen integrierenden Theil des großen Regulirungs-Projektes. In dem Gutachten der Akademie wird hervorgehoben, daß der Eisgang der ungetheilten Weichsel sich ebensogut anschließend durch die getheilte Weichsel als durch die Mogat vollziehen kann. Es ist ferner zugegeben worden, daß die Mogat bei Eisgängen zur

Abführung der Eis- und Wassermassen der ungetheilten Weichsel thatsächlich nicht im Stande ist. Die Erfahrungen der letzten Jahre, insbesondere auch der bereits in diesem Winter erfolgte Eisgang, haben gelehrt, daß die Mogat in Folge ihres größeren Gefälles und der Lage des Pieckler Kanals geradezu darauf angewiesen ist, das Eis der ungetheilten Weichsel aufzunehmen, und daß alle bisherigen sehr umfangreichen und kostspieligen baulichen Anlagen an der Stromtheilung bei Pieckel zu dem gewünschten Ziele — zweckmäßige Vertheilung der Wasser- und Eismassen auf beide Stromarme — thatsächlich nicht geführt haben. Bei Anlage des Kanals wurde durch den in der Allerhöchsten Verordnung vom 32. 4. 1848 (G. S. S. 126) erwähnten Bauplan die Bestimmung getroffen, daß durch geeignete Vorkehrungen das Eis der ungetheilten Weichsel von der Mogat abgehalten werden müsse. Diese Bestimmung ist seinerzeit auch durch Sezen von Jogen. Eiswehren zur Ausführung gelangt. Die Abwehr der Eismassen von der Mogat ist somit als eine Bedingung für das Fortbestehen des Pieckler Kanals anerkannt worden. Wenn die Kgl. Staats-Regierung die inzwischen durch den Strom forgerissenen Eiswehren nicht wieder erneuert bezw. es unterlassen hat, anderweitige Vorkehrungen zur Abwehr des Eises von der Mogat zu treffen, so ist die Kgl. Staats-Regierung auch verpflichtet, die aus dieser Unterlassung für die Mogat-Niederungen entstehenden Anzutraglichkeiten zu beseitigen bezw. die Folge der Unterlassung zu tragen. Ist nun auch nach dem durch das Gesetz vom 20. Juni 1888 festgestellten Weichsel-Mogat-Regulirungsprojekt die Wiederherstellung von Eiswehren in der Mogat in Aussicht genommen, so bleiben die Mogat-Niederungen doch bis zur Vollendung der Regulirungs-Arbeiten, für welche die Akademie einen 10jährigen Zeitraum für erforderlich erachtet hat, gegen den Andrang der Eismassen aus der ungetheilten Weichsel ungeschützt und lediglich auf ihren Deichschutz angewiesen. Bis zur Vollendung der Regulirungsarbeiten bleibt somit zu Ungunsten der Niederungen, und weil die Kgl. Staatsregierung es unterläßt, ihrer Verpflichtungen nachzukommen, ein Zustand, der in jedem Jahre eine Wiederholung der Katastrophe des Jahres 1888 herbeiführen kann, bestehen. Sollen für die Dauer der Ausführung des Regulirungsprojektes die Mogat-Niederungen eine größere Sicherheit gegen Ueberschwemmungsgefahren erhalten, so müßten die in unserem Antrage bezeichneten und von der Akademie des Bauwesens für nothwendig erachteten Strom- und Deichregulirungen an der Mogat unverzüglich und mit der größten Energie zur Ausführung gebracht werden. Diese Arbeiten, wenigstens soweit sie sich auf die Deichanlagen beziehen, wären unbedingt überflüssig, wenn fremdes Eis von der Mogat abgehalten würde und dieser Strom nur seine eigenen Eismassen abzuführen hätte. Abgesehen davon, daß die rechtsseitige Mogat-Niederung bei der festgestellten und amtlich beurkundeten unerträglichen Belastung nicht im Stande ist, weitere Summen für so umfangreiche Bauten aufzubringen, halten wir diese Mogat-Regul.-Arbeiten lediglich als einen Ersatz der fehlenden Eiswehren und in Folge dessen die Kgl. Staats-Regierung für verpflichtet, die von der Aka-

demie als nothwendig bezeichneten probitorischen Schutzmaßregeln auf Kosten des Staates schleunigst zur Ausführung zu bringen. Das Deichamt des Elbinger Deichverbandes gez. Wunderlich. Glas. Cornelsen. H. Penner. Vollerthun. Karsten. Janzen. Deutschendorf. G. Tornier. Dorn. Wannow. Wichmann.

* [Von der Mogat] schreibt man uns: Das Wasser ist in den letzten Tagen so weit gefallen, daß der Niederlaache'sche Ausfall nur noch sehr wenig zieht und in den Strom abführt. Wenn nicht von oberhalb Wachsmauer nachrückt, könnte schon nach einigen Tagen die Schleuse geöffnet werden. In Folge des strengen Frostes ist die Eisdecke so stark geworden, daß schon Fuhrwerke die Laache passieren können. Der ärmeren Bevölkerung ist der Frost sehr zu Statten gekommen, da dieselben auf der Eisfläche mit Handschlitten sich Rohr aus den fiskalischen Kampen herbeschaffen und reichlich mit Brennmaterial versorgen können. — Der Vater des Dienstmädchens, welches sich vor einigen Tagen in Zeyer durch Erhängen den Tod gab, wurde, als er die Nachricht von dem jähen Ende seiner Tochter erhielt, vom Schläge gerührt. — Der dritte Postbote aus Zeyer ist wiederum bis auf Weiteres zur Disposition gestellt, weil jetzt, nachdem das Inundationsgebiet zugefroren, die beiden andern ihre alte Tour bewältigen können.

Vermischtes.

* **Graz**, 6. März. Der junge Sohn des Grafen **Hartenau** (fr. Fürst von Bulgarien) wurde heute vom hiesigen lutherischen Pastor getauft und erhielt die Namen Ludwig Alexander. Als Vertreter des Pathen, des Großherzogs von Hessen, fungirte einer der Brüder des Grafen Hartenau. Auch die Eltern der Gräfin wohnten dem feierlichen Akte bei.

* Als **Unikum** dürften die **Auszeichnungen** dastehen, welche jüngst einem braven russischen **Ofenfeher** für die Ausübung seines Berufs zu Theil wurden. Allerdings war der, der sich einen Ofen setzen ließ, kein Geringerer, als der — Sultan! Dem Letzteren wurde die Vorzüglichkeit eines russischen Kachelofens gerühmt, den sich der Dragoman des russischen Generalkonsulats in Konstantinopel aus Odessa verschrieben hatte, und der Beherrscher aller Gläubigen wünschte genau ebensolchen angenehmen Wärmeapparat in seinem Palast zu haben. Dieser Wunsch des Padischah wurde natürlich sofort erfüllt, der Ofen ebenfalls aus Odessa durch den Generalkonsul verschrieben und von einem russischen, aus Kostroma gebürtigen Bauern im Palast des Sultans gesetzt. Der Sultan war mit demselben so zufrieden, daß er dem Generalkonsul durch seinen Adjutanten danken, dem Ofenfeher aber außer 50 türkischen Pfund auch die „Medaille für Kunst“ und den Medschidschi-Orden IV. Klasse überreichen ließ.

Druck und Verlag von H. Garz-Elbing.
Verantwortl. Redacteur Max Wiedemann-Elbing.